Das Naturschutzgebiet Bückeburger Niederung soll von 69 auf 178 Hektar vergrößert werden, der Kreis-Umweltausschuss ist dafür. FOTO: JP

Politischer Konsens als Startschuss

Bückeburger Niederung: Kreis-Umweltausschuss ist für Vergrößerung des Naturschutzgebietes

VON MICHAEL WERK

BÜCKEBURG. Mehrheitlich bei nur einer Enthaltung hat der Kreis-Umweltausschuss für die vom Landkreis Schaumburg geplante Erweiterung des in der Bückeburger Niederung bereits ausgewiesenen Naturschutzgebietes (NSG) votiert. Seit 1989 ist in dem Feuchtgebiet lediglich ein kleiner Kernbereich in einer Größe von 69 Hektar unter Naturschutz gestellt. Angaben der Kreisverwaltung nach soll dieses Naturschutzgebiet nun auf eine Fläche von insgesamt 178 Hektar ausgeweitet werden.

„Um der aktuellen ökologischen Wertigkeit der Bückeburger Niederung gerecht zu werden, ist eine Erweiterung des Naturschutzgebietes nach Norden und nach Westen unter Einbeziehung insbesondere der Gebiete An den Dammwiesen, Rehrwiese, Vorderes Bruch, Mittleres Bruch und Amtmannsche Wiese geplant. Der Heidornweg soll die zukünftige Westgrenze des Naturschutzgebietes bilden“, heißt es in der dem Kreis-Umweltausschuss zur Verfügung gestellten Beschlussvorlage.

In den vergangenen drei Jahrzehnten seien in der Bückeburger Niederung umfangreiche Renaturierungen durchgeführt worden, berichtete Jochen Beug, Mitarbeiter des Naturschutzamtes des Landkreises Schaumburg. Zudem nannte er ein paar Zahlen, die ihm zufolge den Erfolg der Naturschutzmaßnahmen belegen. Demnach gibt es dort – bezogen auf die unterschiedliche Zusammensetzung der Wiesenpflanzengesellschaften – eine ganze „Palette“ an nassem Grünland, das von sechs Hektar im Jahr 1995 auf mittlerweile 23 Hektar ausgedehnt worden ist. Die Anzahl der 1990 in der Bückeburger Niederung nachgewiesenen Vogelarten bezifferte er auf 90 Rast-, Nahrungs- und Brutvogelarten, während heute 127 Vogelarten (davon 61 Brutvogelarten) in dem Gebiet vorkommen. Und nachdem der Amphibien-Bestand anfangs „wenig entwickelt“ beziehungsweise der Laubfrosch dort lange Zeit sogar ausgestorben war, gibt es laut Beug jetzt eine außerordentlich große Laubfrosch-Population (rund 1500 rufende Laubfroschmännchen, festgestellt bei einer 2016 vorgenommenen Zählung).

Es sei eine Notwendigkeit, das Naturschutzgebiet zu erweitern, um die Bückeburger Niederung auf diese Weise zu sichern, betonte Beug. Dabei würden 158 Hektar an „öffentlichem Eigentum“ eingezogen, um das Naturschutzgebiet auf die bereits genannte Gesamtgröße von 178 Hektar zu vergrößern. Enthalten wären darin dann „die wesentlichen Renaturierungsmaßnahmen“ wie etwa die angelegten Tümpel.

Dadurch nicht gelöst wäre ihm zufolge jedoch das Problem, dass nach wie vor größere Grünlandanteile im Norden und Westen nicht innerhalb des (erweiterten) Naturschutzgebietes liegen würden. Deshalb müsse man sich auch Gedanken machen, wie jene Flächen geschützt werden könnten. Diesbezüglich wolle der Landkreis Schaumburg aber keine Konflikte mit der Landwirtschaft eingehen, stellte der Verwaltungsmitarbeiter klar. Vielmehr sollte lediglich das jene Flächen betreffende Landschaftsschutzgebiet überarbeitet werden, um zumindest einen „Minimalschutz“ zu erreichen.

Auf die Anmerkung des Ausschussmitgliedes Dieter Horn (SPD), in dem Landschaftsschutzgebiet sei doch schon jetzt keine Umwandlung des Grünlandes in Ackerflächen erlaubt, erklärte Beug: Es gehe darum, zu verhindern, dass Grünland umgebrochen werde und diese Flächen etwa durch intensive Düngung in „Grasäcker“ umgewandelt würden. Zumal beim Umbrechen des Bodens darin gebundenes Kohlenstoffdioxid freigesetzt werde. Eine entsprechende Regelung, die dies verbietet, wäre seiner Aussage nach auch „ein Beitrag zum Klimaschutz“.

„Wir befinden uns noch nicht im Verfahren“, betonte Andrea Stüdemann, Leitende Kreisverwaltungsdirektorin und zuständige Dezernentin für das Naturschutzamt, an dieser Stelle. Erst einmal wolle die Verwaltung vom Kreis-Umweltausschuss einen „politischen Konsens als Startschuss“ für die geplante Erweiterung des Naturschutzgebietes einholen. Das darüber hinausgehende Grünland-Thema ist ihr zufolge dagegen eine Angelegenheit, mit der sich die Politik dann später mal beschäftigen muss.

Bei dem jetzt vom Kreis-Umweltausschuss gefassten Beschluss handelt es sich um eine Empfehlung an den Kreisausschuss, der sich als Nächstes mit der Bückeburger Niederung befassen wird.

Jochen Beug erklärt, warum in der Bückeburger Niederung mehr Flächen unter Naturschutz gestellt werden sollen. FOTO: WK